

Publiziert 11. Februar 2026, 11:20

NEUE STUDIE

Acht von zehn Schweizern unterstützen Handyverbote an Schulen

Nur die jüngste Altersgruppe sieht mögliche Verbote kritischer. Doch selbst diese sieht mehr positive Auswirkungen als negative.



von

[Jan Janssen](#)



1/6

Handys an Schulen sorgen immer wieder für Diskussionsstoff. Roland Weihrauch/dpa



Darum gehts



- Eine neue Studie zeigt: Neun von zehn Schweizern unterstützen Handyverbote im Unterricht.
- Die Zustimmung ist bei Verboten an Primarschulen am höchsten. Auch für Oberstufen gibt es eine Mehrheit. Nur Jugendliche sind dort kritischer.
- Die Befragten erwarten positive Effekte auf das Lernen und das Wohlbefinden.

Smartphones gehören längst zum Alltag. Das auch immer früher im Leben. Die meisten [Kinder besitzen mittlerweile ein Handy](#). Besonders im Schulalltag sorgt das jedoch auch für Probleme. In der Schweiz wird [über den richtigen Umgang](#) damit diskutiert.

Eine neue, repräsentative Studie zeigt, dass die Bevölkerung für restriktive Massnahmen offen wäre: Eine klare Mehrheit spricht sich für ein Handyverbot während des Unterrichts oder sogar auf dem gesamten Schulareal aus.

Zur Studie



Die Studie wurde vom Markt- und Meinungsforschungsunternehmen Marketagent Schweiz ohne externen Auftraggeber durchgeführt. Die Interviews wurden im Zeitraum vom 25. November 2025 bis zum 4. Dezember 2025 mit 1001 Personen im Alter zwischen 17 und 75 Jahren durchgeführt. Die Stichprobe wurde so zusammengesetzt, dass sie repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung ist.

92 Prozent der Befragten befürworten ein Handyverbot im Unterricht an Primarschulen. 81 Prozent sprechen sich auch bei der Oberstufe und dem Gymnasium dafür aus. Lediglich die jüngste Altersgruppe – 14- bis 19-Jährige – lehnt ein Handyverbot nach der Primarschule mehrheitlich ab.

Auch über den Unterricht hinaus befürworten 84 Prozent der Befragten ein generelles Handyverbot auf dem gesamten Primarschulareal – inklusive während der Pausen. Für die Oberstufen liegt die Zustimmung zu einem solchen Verbot mit 68 Prozent etwas niedriger. Doch: Ein gezielter, pädagogisch sinnvoller Einsatz von Handys, insbesondere ab der 7. Schulstufe, wird ausdrücklich befürwortet (73 Prozent).

Von positiven Effekten überzeugt

Die grosse Mehrheit der Befragten begründet ihre Entscheidung mit den erwarteten positiven Effekten auf das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler (83 Prozent), auf das soziale Miteinander (80 Prozent) sowie auf das psychische Wohlbefinden (78 Prozent). Auch die 14- bis 19-Jährigen gehen mehrheitlich davon aus, dass die positiven Effekte eines Handyverbots überwiegen würden.

«Die Ergebnisse zeigen sehr deutlich, dass es der Bevölkerung nicht um ein ideologisches Handy-Bashing geht, sondern um Struktur und Orientierung. Smartphones sollen im schulischen Kontext nicht dominieren, sondern bewusst und sinnvoll eingesetzt werden», kommentiert Roland Zeindler, Geschäftsführer der Marketagent Schweiz AG.